

Im Ferdinand-Schmid-Haus: Verein „Sonnenernte“ holt Kurpfälzer Original Hans-Peter Schwöbel ins Herz der Gemeinde

Kabarettistisches Wechselbad der Gefühle im Fünf-Minuten-Takt

Von unserer Mitarbeiterin
Vanessa Schäfer

KETSCH. In der einen Sekunde erquickt vor sich hin prustend, in der nächsten schon wieder nachdenklich gestimmt: Kaum einem anderen seiner Spezies gelingt es, einen ganzen Saal im Fünf-Minuten-Takt eine Achterbahn der Gefühle durchleben zu lassen. Souverän und unverstellt lacht er mit seinem Publikum und kann genauso gut mit ihm weinen. Hans-Peter Schwöbel ist eben ein Original – ein „kurpälzisches“ noch dazu.

Am Samstagabend war der Mannheimer Kabarettist auf Einladung des Vereins „Sonnenernte“ mit seinem Programm „S wärd wärmer – Na un!“ im Ferdinand-Schmid-Haus zu Gast und zog dort alle Register der Kleinkunst. Satire, Poesie und Dialekt – das Repertoire des Soziologie-Professors scheint unerschöpflich.

Ein Revolutionär der Neuzeit

Vom „Südsehnsuchtsgen“ der Deutschen („Der Süde hot des gspürt un kummt jetzt zu uns“) über Aufsteiger-Kurpfälzer, „die was werre wolle“ wie Ex-Kanzler Helmut Kohl bis hin zur Bevölkerungspyramide, die Kopf steht: Schwöbel spinnt seine Fäden weit über die Kurpfalz hinaus, hinein in die kritischen Bereiche der Ökologie und Wirtschaft. Er ist ein Revolutionär der Neuzeit, scheut sich nicht davor, die Missstände der Gesellschaft offen zu legen und macht selbst vor jenen Themen nicht Halt, die von der Masse nur ungern breitgetreten werden. Ob welt-



Um die Stille der Nachbarn nicht länger ertragen zu müssen, hat sich Schwöbel die Ohren zugebunden.

BILD: SCHÄFER

weite Klimaschutzveranstaltungen wie „Life Earth“, bei denen Leute Botschaften vermitteln wollen, an die sie sich selbst nicht halten oder Rauchen als aktiver Beitrag zur Rentensicherung („Ä Stang im Monat uff

Rezept wär do net zu viel verlangt“): Beim „Monnemer“ Urgestein kann nicht nur gelacht werden.

Mit Spiegel und Zeigefinger

Er hält der Gesellschaft – sich einge-

schlossen – den Spiegel vor Augen, erhebt auch mal den Zeigefinger, wenn es um mangelndes Umweltbewusstsein und dessen Konsequenzen wie das „Stille Sterben der Käfer-taler Kiefern“ geht, kommt aber im-

mer wieder zu einem Punkt zurück, an dem aus vollen Herzen gelacht werden kann. So plädierte der vielseitig Talentierte in der Enderlegemeinde nicht nur für die energiesparsame Taschendusche, die jederzeit und allerorts allein und zu zweit angewendet werden kann, selbst für verarmte leere Gotteshäuser hatte Schwöbel eine Lösung: gesponserte Gottesdienste. „Warum soll des Gsangsbuch net LIDL-Buch heeße, wo ALDI schöne Liedlin drin sin?“.

Energiesparlampen und Gutsel

Humorvoll, ernst, heiter, melancholisch, andächtig. Wer Wechselbäder mag, kam bei „S wärd wärmer – Na un!“ voll auf seine Kosten. Lobpreisende Naturgedichte wie „Efeu wächst langsam. Ich will's dir pflanzen, damit du Zeit ernten kannst“, wechselten sich mit amüsanten Geschichten aus dem Leben ab – seien es die Alphamännchen im Schwimmbad oder krankhaft stille Nachbarn – und reihten sich gemeinsam mit einem Hauch Gesellschaftskritik nahtlos zu einem vollkommenen Zwei-Stunden-Programm aneinander. Und wer der „kurpälzischen Rock-Poesie“ gewachsen war, die rund 30 verschiedene Bedeutungen für „alla“ kennt („Ein Übersetzer bricht in Angstschweiß aus, wenn er des Wort üwersetze soll“), für den gab es neben Energiesparlampen noch ein extra Bonbon: Schwöbels legendäre „Monnemer Guts!“, die gemeinsam bei „Saach zum Abschied gonz leis alla“ gelutscht wurden, bevor es mit einem geschlossenen „Alla Tschüss“ nach Hause ging.

KURZ + BÜNDIG

Heute Gemeinderatssitzung

KETSCH. Über die Umsetzung der Abwasserkonzeption (Beauftragung der Planung und Bauleitung, erster Bauabschnitt) hat das Ratsgremium in seiner öffentlichen Sitzung am heutigen Montag um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses zu beschließen. Die weiteren Themen auf der Tagesordnung sind: Änderung des Vertrages mit der evangelischen Kirchengemeinde über den Betrieb und die Förderung des Johanneskindergartens, Einrichtung einer Krippengruppe; Weltkulturerbeantrag der Stadt Schwetzingen, Abschluss einer Vereinbarung zur Randbegrünung; Erschließung Quartier I, Beauftragung der Planung und Bauleitung. Nach den Berichten des Bürgermeisters haben zunächst die Mitglieder des Gemeinderats und anschließend die Sitzungsbesucher Gelegenheit, Anfragen zu stellen. sas

Filmvortrag Bodensee

KETSCH. Zu einem Filmvortrag über den Bodensee lädt die Volkshochschule Bezirk Schwetzingen am Mittwoch, 9. April, ins Haus der Begegnung ein. Beginn ist um 15 Uhr. Rund um den Bodensee findet man kleine reizvolle Orte, mittelgroße Städte und zahlreiche Kirchen, deren Besuch sich lohnt. In seinem Vortrag wird Referent Peter Grimm vor allem die Region zwischen Meersburg und Schaffhausen betrachten. vhs

Ferdinand-Schmid-Haus

Keltisches Fest mit „Celtic Pearls“

KETSCH. Zum keltischen Fest „Beltane“ lädt die Gemeindebücherei am Samstag, 26. April, in das Ferdinand-Schmid-Haus ein. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr.

Das Thema dieses Abends ist der